

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 160.

Montag, den 9. Juni.

1834.

Besuch und Gegenbesuch.

Der berühmte französische Seemann Jean Barte hatte viel von der Unerfrohenheit eines englischen Capitans gehört und wünschte daher sehr, die Bekanntschaft desselben zu machen. Jean Barte lud den Mann zu sich auf das Admiralschiff ein. Beide lernten sich kennen, befreundeten sich bald, und der Engländer schlug die Einladung des Franzosen, bei diesem zur Mittagstafel zu verweilen, nicht aus. Die Unterhaltung wurde immer lebendiger; fröhlicher kreisten die Pécate; die Seeleute sprachen von ihren Abenteuern in Kriegs- und Friedenszeiten, von den Stürmen, die sie schon überstanden, von den Geschäften, die sie in fremden Welttheilen gemacht, und von andern Dingen, welche einen Seemann erfreuen. Gegen das Ende der Mahlzeit sagte der Franzose unter Andern: „Capitán, ich habe viel von Eurer Unerfrohenheit gehört. Wahrhaftig ich ärgere mich fast darüber, denn Euer Name stellte den des alten Jean Barte ganz in Schatten. Fast möchte ich glauben, daß Euer Ruf noch größer ist, als Ihr selbst; ich sage Euch meine Meinung gerade heraus und Ihr wißt ja, daß ein Seemann nicht nöthig hat, sich vor dem andern zu geniren.“

„Durchaus nicht, Herr Admiral! Was mein Ruf von mir erzählt, weiß ich wahrhaftig nicht und kümmere mich auch wenig darum; aber was das Erschrecken anbelangt, so glaube ich für mich stehen zu können und wenn es der Zufall wollte, daß Ihr mich einmal in der Stunde der Gefahr treffen solltet, so würdet Ihr nicht unzufrieden mit mir seyn.“

„Ich glaub' es Euch. Im Sturme, wenn die empdrten Elemente Euch umtoben, wenn der Nordwind Eure Masten zusammenreißt, wenn die Wellen hoch über dem Berdecke zusammenschlagen, — da mögt Ihr den Muth, der einem Seemann geziem,

nicht verlieren; aber unter dem Kanonendonner steht Ihr vielleicht minder kaltblütig.“

„Ei! Herr Jean Barte, glaubt Ihr, ich habe nie Pulver gerochen?“

„Capitán, nehmt mir's nicht übel. Ich zweifelte an Eurer Unerfrohenheit nicht. Indessen hat man Beispiele von Exempeln, daß — —“

Hier fuhr der Engländer, wie erschrocken, plötzlich von seinem Stuhle auf; eine Röthe flog über sein Gesicht und, indem er mit der geballten Faust auf den Tisch schlug, rief er laut: „Jean Barte, ich glaube fast, Ihr wollt einen braven Seemann, wie ich es bin, zum Besten haben. Hole der Teufel solchen Spaß!“

Der englische Capitán war wirklich erschrocken; Jean Barte hatte befohlen, auf ein gegebenes Zeichen alle Kanonen des Schiffes zusammen abfeuern zu lassen. Das war so eben geschehen. Der Engländer war auf eine solche Probe nicht vorbereitet und das Unerwartete hatte ihn sehr überrascht.

„Das ist eine schlechte Probe, auf welche Ihr mich da gestellt habt!“ fuhr der beleidigte Capitán fort. „Ich fordere Genugthuung!“

Jean Barte bereute es jetzt, einen Scherz unternommen zu haben, der von seiner Seite nicht übel gemeint gewesen war und der den Engländer beleidigt hatte. Freundlich trat er zu dem Entrüsteten und sprach in besänftigenden Worten: „Capitán, Ihr seyd empfindlich und versteht keinen Spaß. Uebel war ja dieß nicht gemeint.“

„Fangt es ein andermal klüger an, Herr Jean Barte! Ein Anderer, als Ihr, hätte mir einen solchen Streich nicht spielen dürfen; doch sey es Euch vergeben. Wir treffen uns vielleicht einmal bei einer Gelegenheit wieder, wo es sich deutlicher zeigen wird, wer der Unerfrohenste von uns beiden ist; lebt wohl!“ Jean Barte hielt den Engländer, der sich

eben entfernen wollte, zurück und besänftigte ihn. Er blieb. Noch einige Zeit sprachen sie mit einander und als sie sich gegen Abend trennten, hielt Jean Barte um die Erlaubniß an, nächstens einen Besuch auf dem englischen Schiff abstaten zu dürfen, um dasselbe in Augenschein zu nehmen. „Der Besuch eines Seemanns, wie Ihr, Jean Barte“, antwortete der Capitän, „wird für mich eine Ehre und für meine Leute ein wahres Fest seyn. Lebt wohl.“

Sie schieden.

Jean Barte freute sich, daß er mit dem Engländer, einem kräftigen Manne, den er zu achten gelernt hatte, wieder ausgesöhnt war.

Mehrere Tage darauf besuchte Jean Barte den englischen Capitän auf dessen Schiff. Dieser empfing ihn sehr freundlich, führte ihn umher, erzählte ihm mancherlei und bewirthete ihn dann auf's gastlichste. Nach Tisch sprach er zu ihm: „Wenn es Euch angehen will, Admiral, so will ich Euch jetzt die innere Einrichtung meines Schiffes zeigen. Wollt Ihr mit folgen?“

Der Admiral folgte und Beide durchgingen hierauf das ganze Schiff, dessen Einrichtung dem französischen Seemann wohl gefiel. „Jetzt sollt Ihr meine Pulverkammer sehen“, sagte der Engländer und öffnete deren eiserne Thüre. Sie traten ein. Da standen mehrere Tonnen mit Pulver angefüllt, und der Capitän meinte, das englische Pulver übertriffe das französische an Gehalt und Güte. „Das möchte ich bezweifeln“, entgegnete Jean Barte. Der Capitän hob darauf von einer Tonne den Deckel weg und Jean Barte betrachtete es. Unterdessen zog der Engländer seine kurze Pfeife aus der Tasche, stopfte sie, griff dann nach seinem Feuerzeuge, beugte sich über die offene Tonne und machte Anstalten, Feuer zu schlagen. Kaum bemerkte dieses der Gast, so ergriff er schnell den Arm des Capitäns, hielt ihn fest und sagte, nicht ohne Bestürzung: „Capitän, seyd Ihr des Teufels? Wollt Ihr mich und Euch in die Luft sprengen?“

„Eine Pfeife Tabak will ich rauchen.“

„Raucht sie in Eurer Kajüte, Herr, und seyd nicht tollkühn.“

„Warum redet Ihr unnütze Worte? Laßt meinen Arm los.“ Bei diesen Worten machte er sich vom Admiral, der ihn mit sichtbarer Ungestlichkeit festgehalten, los und schlug Feuer. Der Zunder fing nicht und Jean Barte eilte nach der Thüre, um sich

zu entfernen. Sie war verschlossen und er mußte bleiben.

„Herr Admiral, Ihr seyd ja gar ängstlich. Es scheint, Ihr fürchtet Euch vor dem Pulver. Bleibt und stopft Euch auch eine Pfeife!“

„Laßt den tollen Spaß, ich mag ihn nicht leiden.“

„Mißgönnt Ihr mir eine Pfeife Tabak?“

„Wozu solche Thorheit? Geziemt es Euch, das Leben so vieler braven Leute auf so leichtsinnige Weise auf's Spiel zu setzen? Seyd klug und steckt zum Teufel Eure Pfeife ein. Ich befehl es Euch!“

„Verzeiht, Admiral! Hier bin ich der Herr im Hause und ich sage Euch, daß ich hier meine Pfeife anbrennen werde.“

Ehe es der Admiral noch verhindern konnte, hatte der Engländer, noch immer über die Tonne gebeugt, Feuer geschlagen. Dann rauchte er ganz ruhig seine Pfeife an, ging in dem Pulvermagazin kaltblütig auf und ab und redete von gleichgiltigen Dingen. Jean Barte, der jetzt wohl einsah, was diese ganze Scene bedeutete, sprach: „Ich verstehe Euch, Herr Engländer, und bekenne, daß Ihr den Sieg davon getragen habt; so unrecht ich aber neulich hatte, mit Eurer Unerfrohenheit meinen Spaß zu treiben, so unrecht habt Ihr jetzt. Wir wollen indessen Freunde bleiben; gebt mir die Hand darauf!“

„Da ist sie. Ein glücklicher Zufall hat es verhindert, daß wir Beide nicht gestiefelt und in Uniform gen Himmel gefahren sind; ich war darauf vorbereitet. So nehmt Euch in Zukunft in Acht, einen braven englischen Seesoldaten auf die Kanonenprobe setzen zu wollen. Ich will meine Pfeife wieder einstecken.“

Beide verließen darauf die Pulverkammer und traten zu den Begleitern Jean Barte's, welche auf dem Verdecke auf ihn gewartet hatten. „Der Herr Admiral hat mit mir nicht einmal eine Pfeife Tabak rauchen wollen“, sagte der Capitän lachend zu den Franzosen.

„Der Herr Capitän ist ein braver Kerl!“ antwortete Jean Barte, indem er das Schiff verließ.

Als einige Zeit darauf der berühmte Jean Barte an seinem Sohne Spuren von Furchtsamkeit zu bemerken glaubte, schickte er ihn mit folgendem Briefe an den englischen Capitän, der damals sich eben zu einer Reise nach Indien vorbereitete, ab. Der Brief lautete also: „Capitän, ich schicke Euch hier meinen Sohn. Er soll ein tüchtiger Seemann werden und vor einem Nordwind nicht zittern, noch vor ein paar Wellen, die ihm über dem Kopfe zusammenschlagen.“

Macht mit ihm, was Ihr wollt und raucht meinetwegen im Pulvermagazin Tabak mit dem Jungen. Gewöhnt ihm die Furcht ab; denn ich habe wahrhaftig einen Spießbuben lieber, als einen Poltron." Der junge Mann war in eine gute Schule gekommen. Als er einstens zu seinem Lehrer sagte, es sey doch etwas Schreckliches um einen Seesturm, antwortete der Capitän kalt: „Ihr müßt Euch einen Sturm nur einmal recht in der Nähe ansehen, um die Furcht vor ihm zu verlieren.“ Und als bald darauf die Elemente in stürmische Bewegung geriethen, ließ der Engländer den jungen Franzosen in den höchsten Mastkorb setzen, dort festbinden und mehrere Stunden verweilen, bis das Unwetter sich gelegt hatte, worauf er den Herabgestiegenen fragte: „Nun, Freund, wie hat Euch der Spas gefallen. Seyd Ihr an das imposante Schauspiel gewöhnt, oder wollt Ihr es bei der nächsten Wiederholung noch einmal sehen?“ „Ich bin daran gewöhnt!“ antwortete dieser. Der alte Jean Barte soll mit der Art, wie sein Sohn bei dem englischen Capitän erzogen wurde, wohl zufrieden gewesen seyn.

Witterungs-Beobachtungen vom 1. bis 7. Juni 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Barom. d. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
1.	Morg. 8	25. 1, 2	+ 9, 5	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 1, 8	+ 13, 9	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 2—	+ 10, 5	NW.	gestirnt.
2.	Morg. 8	— 2, 3	+ 10—	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 2—	+ 18, 5	WWS.	heiter.
	Abds. 10	— 1, 5	+ 12, 9	SSW.	gestirnt.
3.	Morg. 8	— 1—	+ 12, 9	SOS.	heiter.
	Nachm. 2	— 0, 1	+ 21, 6	SSW.	heiter.
	Abds. 10	27. 11, 3	+ 14, 9	SSW.	gestirnt.
4.	Morg. 8	— 10, 5	+ 18—	SSW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 10—	+ 22—	W.	bewölkt windig.
	Abds. 10	— 10—	+ 15, 5	SW.	bewölkt.
5.	Morg. 8	— 8, 2	+ 16, 5	SW.	bewölkt windig.
	Nachm. 2	— 8, 7	+ 20, 3	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 10, 9	+ 12, 5	SW.	bewölkt.
6.	Morg. 8	— 10, 9	+ 13, 3	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 11—	+ 19, 3	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 11, 3	+ 13, 4	SW.	bewölkt.
7.	Morg. 8	— 11, 7	+ 12, 3	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 11, 6	+ 17—	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 11—	+ 13, 3	NW.	bewölkt.

Redacteur: D. A. Barthauzen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 10. Juni: Wilhelm Tell, Schauspiel von Schiller. Wilhelm Tell — Herr Schütz, als zweite Gastrolle.

Mittwoch, den 11. Juni: Dberon, König der Elfen, große romantische Oper von C. M. v. Weber.

* * Heute ist Zusammenkunft der deutschen Gesellschaft im Hôtel de Prusse.

Literarische Anzeige. Von der „Bildergallerie der Thierwelt, herausgegeben von M. A. B. Reichenbach“ ist so eben das 16te Heft erschienen und ausgegeben worden.

Das 17te Heft ist ebenfalls schon unter der Presse und kann zu Ende dieses Monats ausgegeben werden; das ganze Werk, welches die Abbildung und ausführliche Beschreibung von circa 1000, nach dem System des Professor Goldfuß geordneten Thieren aller Classen enthalten wird, soll noch im Laufe dieses Sommers beendigt werden. Leipzig, am 9. Juni 1834.
E. Pönicke & Sohn.

In der Carl Knobloch'schen Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen:
Sammlung von Beispielen, größtentheils aus dem wirklichen Leben. Nach Anleitung und zur Erklärung des ersten Cursus seiner christlichen Religionslehre; von M. Chr. Fr. L. Simon, Wespereprediger an der Nicolaiikirche zu Leipzig. 8°. 10½ Bogen. 6 Gr.

Der Zweck, welchen der Verfasser bei dieser Beispielsammlung im Auge hatte, ist auf dem Titel hinlänglich angegeben. Sie soll zur Erläuterung des ersten Cursus seiner Religionslehre dienen, und dem Lehrer Veranlassung geben, die, in den Sätzen, Bibelsprüchen und Liederversen enthaltenen Glaubenslehren und Jugendgebote noch besonders durch Beispiele, die vorzüglich auf junge Gemüther einen entschiedenen Einfluß haben, zu bestätigen und anschaulich zu machen. Sie kann daher entweder den Kindern selbst in die Hände gegeben, oder von dem Lehrer zum Erzählen und Vorlesen benutzt werden und dürfte allen Lehrern in Bürger- und Volksschulen willkommen, besonders aber in solchen Schulen erwünscht seyn, in welchen bereits das Lehrbuch selbst, als Leitfaden, beim Religionsunterricht gebraucht wird. Leipzig, den 7. Juni 1834.

Wichtige Anzeige

für das

gesamte deutsche Lesepublicum, vorzüglich für Musikfreunde und Journalleser.

Von der mit Ostern h. a. angekündigten:

Neuen Leipziger Zeitschrift für Musik, herausgegeben durch einen Verein von Künstlern und Kunstfreunden,

sind bis jetzt 16 Nummern (regelmäßig alle Woche zwei) erschienen.

Wie sehr dieß Unternehmen zeitgemäß und Bedürfnis war, das zeigt die ungemeine Theilnahme, welche man den Bestrebungen der von Liebe für ihr Fach und ihren Beruf erfüllten Herausgeber zollt.

Um diese neue musikalische Zeitschrift so gemeinnützig als möglich zu machen, hat der unterzeichnete Verleger einen so außerordentlich billigen Preis gestellt (das Quartal nur 16 Gr. preuß. Cour., wofür es durch alle Postämter und Buchhandlungen ohne Preiserböhung franco zu beziehen ist). Es ist uns deswillen geschehen, damit sich Jedermann, er sey Dilettant oder Musiker von Fach, diese Zeitschrift, welche keinen vorübergehenden, sondern einen bleibenden Werth behält, für seine eigene Person anschaffen kann und soll.

Einer der geistreichsten und unparteiischsten Kritiker unserer Zeit, zudem selbst Herausgeber einer eigenen musikalischen Zeitung (die Iris), Herr L. Kellstab in Berlin, hat in Nr. 22 der Iris unter mehreren anderen folgendes Urtheil gefällt:

„Von der neuen Leipziger Zeitschrift für Musik, welche die musikalische Journal-Literatur auf eine erfreuliche Weise bereichert, haben wir die ersten 6 Nummern erhalten. Was uns darin vorliegt, ist meist gut, einsichtsvoll, ja genial und besonders erfreulich ist es, daß sich die Herausgeber derselben vorgenommen haben, sich frei in allen Gebieten der Kunstanschauung, also auch in denen der Poesie und des Humors, zu bewegen“ etc.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich dem Journale lesenden Publicum noch folgende, in meinem Verlage erscheinende Blätter:

Unser Planet. Blätter für Unterhaltung, Zeitgeschichte, Literatur, Kunst und Theater. 5ter Jahrgang 1834. Herausgegeben von D. Böncke. Wöchentlich 6 Nummern. Preis quartaliter 2 Thlr. 12 Gr.

Durch die gesteigerte Theilnahme der Mitarbeiter ist es der Redaction möglich geworden, den Planeten nach und nach immer vielseitiger und interessanter zu machen, so daß er sich in dieser Beziehung stolz an die Seite der übrigen ästhetischen Journale stellen kann, ja manche derselben noch an Gediegenheit übertrifft. Er verdient deshalb die allgemeinste Verbreitung und im hohen Grade Aufmerksamkeit. Vorsteher von Journal- und Lesecirkeln werden es gewiß nicht bereuen, ihn in ihren Lesekreis aufgenommen zu haben.

Ferner:

Leipziger Lesefrüchte. Gesammelt in den besten literarischen Fruchtgärten des In- und Auslandes. 2ter Jahrgang in gr. 8. Wöchentlich 2 Bogen. Preis per Quartal 1 Thlr. 6 Gr.

Diese Lesefrüchte enthalten einen wahren Schatz zur unterhaltenden und erweiternden Lectüre in Stunden der Muße, namentlich für die große Classe der Gebildeten, welche entweder auf dem Lande leben, ohne eine größere Bibliothek zu besitzen, oder in Verhältnissen sind, die ihnen die Theilnahme an größern Lesecirkeln verbieten. Diese erhalten durch die Lesefrüchte die Quintessenz aller in vielen ältern und neuern Journalen und Büchern zerstreuten Erzählungen, aller merkwürdigen Begebenheiten aus der Geschichte älterer und neuerer Zeit, Empörungen, Verschwörungen, Revolutionen und Kriege aller Zeiten, Biographien aus dem Leben berühmter Zeitgenossen, kleiner Reisebeschreibungen, vorzüglicher Anekdoten, Witzworte und Epigramme. Die Auswahl wird von einem unserer ersten Schriftsteller mit der größten Sorgfalt getroffen. Die Lesefrüchte bilden nach Ablauf jedes Jahres zwei starke Bände, die, vermöge des eben angedeuteten Inhalts, bleibenden Werth haben und jeder Privat-Bibliothek zur Zierde gereichen.

Bestellungen auf diese drei Journale übernehmen alle resp. Buchhandlungen und Postämter Deutschlands und des Auslandes, ohne Preiserböhung.

Der Buchhändler E. H. F. Hartmann in Leipzig.

Literarische Anzeige. In der Serig'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Reubert, D. Ludwig Julius, Handbuch des Injurienprocesses nach dem gemeinen deutschen und sächs. Recht. Preis 16 Gr.

Wein = Auction.

Zwanzig Eimer gut gehaltener Deidesheimer Wein sollen Sonnabends, den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zum halben Mond in der Halle'schen Gasse alhier gegen baare Zahlung in preuß. Cour. versteigert werden und sind Proben daselbst bei Herrn Kandler zu entnehmen.
Ferdinand Förster.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Rechnungen etc. liefert billig zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Verkauf von Bretern und Pfosten.

Dübenschke eichne Pfosten und Breter, desgl. lieferne Pfosten und Breter, so wie auch noch andre verschiedene Hölzer, größtentheils ganz rein und trocken, und lauter feinjähriges Holz, habe ich selbst ausgefeilt erhalten und verkaufe zu möglichst billigen Preisen.

J. S. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

* Das in der Petersvorstadt unter Nr. 800 gelegene Haus ist zu verkaufen oder auch zu verpachten und sind die nähern Bedingungen zu erfahren bei

Adv. Carl Christ. Beuthner, wohnb. Nr. 1080.

Verkauf. Eine vollständige Eisendraht-Matzdarre mit Sattelbaum und Träger, so wie zwei ganz gute große Braubottiche, desgl. circa 100 Stück 2½ Zoll starke Esperstädter Steinplatten à 1½ Elle lang und 1 Elle breit, wie auch 1000 Stück alte Mauersteine, sind im rothen Adler auf dem Brühl Nr. 515 bei F. G. Adam billig zu verkaufen.

Verkauf. Ein Pöstchen Champagner Sillery von J. Perrier fils in Ebalons sur Marne liegt billig zum Verkauf bei
F. Adolph Riese, in Auerbachs Hofe.

Echt engl. Angelstöcke verkauft zu ganz billigen Preisen

L. F. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Beste engl. Goldperlen sind in Bunden und auch einzelnen Schnuren billig zu verkaufen bei
L. F. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Das rühmlichst bekannte und bewährte Stärkungsmittel, den echt kölnischen

Carmeliter-Geist

(verstärktes Melissenwasser), in Flaschen mit Gebrauchsanweisung, empfing und empfiehlt

Carl Göring.

Messina-Citronen,

die letzte überreife saftreichste Frucht, sind so eben in Quantität angelangt.

Peter Anton Dallera, Petersstrasse Nr. 33.

Echt englisches Strickgarn,

gebleicht und ungebleicht, 3, 4, 5, 6, 8 und 10fach, so wie graugeslamm, echt blau, blau und weiß, rosa und weiß und rosa und blau melirt, empfehlen im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen
Berger & Voigt.

Schöne Stickmuster

in größter Auswahl empfangen und empfehlen

Berger & Voigt.

Das Seidenwaaren- und Shawls-Lager

von

Friedrich Hänel sen.

befindet sich von heute an auf dem Markte neben der alten Rathswaage, im ersten Stock des Hauses Nr. 336. Leipzig, den 4. Juni 1834.

Grammatikalischen Unterricht und Conversationsstunden im Französischen
kann man erhalten Fleischergasse, Stadt Frankfurt, erste Etage (Zimmer 5).

Anerbieten. Es beabsichtigt eine Dame, in weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen und erlaubt sich, gestützt auf das allezeit ihr geschenkte Wohlwollen, die geehrten Aeltern, welche ihre Töchter im Nähen, Stricken u. s. w. unterrichten lassen wollen, um ihr gütiges Zutraden zu bitten; stets wird sie sich bemühen, den Wünschen der sie mit ihrem Zutrauen Beehrenden zu entsprechen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Capitalgesuch. Auf zwei neue schön gebaute Häuser mit Seitengebäuden und Gärten, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, von wenigstens 5000 Thlr. am Werth, werden zu Johanni d. J. 800 Thlr. gegen ganz sichere Hypothek gesucht, alhier auf der Burgstraße in Nr. 141, erste Etage.

Kaufgesuch. Es wird eine sogenannte Müller-Binde zu kaufen gesucht, welche, wenn auch schon gebraucht, doch noch in gutem Stande sich befinden muß und womit man Collis von 6 bis 8 Centner aufwinden kann. Wer eine dergleichen abzulassen hat, beliebe davon im Brühl Nr. 480 parterre Anzeige zu machen.

A n z e i g e.

Ein junger Mensch, wo möglich von hiesigen anständigen Aeltern, kann in einer Manufaktur-Ausschnittthandlung als Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft giebt Herr W. P. Caspari, Nr. 196.

Gesuch. Eine Dame sucht vom 11. bis zum 16. oder 17. Juni eine Gelegenheit nach Eger. Man bittet eine Anzeige deswegen gefälligst bei Herrn Engelhardt, im Gewölbe desselben in Kochs Hofe, zu machen.

Logisgesuch. Ein lediger Mann in den mittlern Jahren sucht, zu Michaeli zu beziehen, ein Logis ohne Meubles von zwei hübschen Stuben, Schlafkammer und Holzraum, in sonniger Morgen- oder Mittagslage der Stadt oder Vorstadt im Halle'schen oder Grimma'schen Viertel. Versiegelte Anerbietungen nebst Preisangabe erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. Z.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, mit der Aussicht ins Freie, ist an einen ledigen Herrn zu vermieten und das Nähere zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1252, im Hofe links 2 Treppen hoch über der Buchdruckerei.

Vermiethung. In der Nähe der Post ist ein Familienlogis von 3 Stuben, desgleichen eins von zwei Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, zu vermieten durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Physikalisch-psychologische Experimente (Psychometer), täglich Nachmittags von 5 Uhr an in der Schulgasse, der Freischule und anstoßenden Freimaurerloge gegenüber. Entrée 16 Gr.

Das Diorama ist täglich von 10—4 Uhr geöffnet. Billets dazu, die jedoch nicht unter 6 Stück à 4 Groschen verabsolgt werden, sind in der Buchhandlung von E. Michelsen, neuer Neumarkt, zu haben.

Concert-Anzeige.

Heute, als den 9. Juni, laden Unterzeichnete zum Concert im Petersschießgraben ganz ergebenst ein und bitten um gütigen Besuch.

L. B. Schmidt.

Das Musikchor des Schweizerhäuschen.

Concert-Anzeige.

Da das am 5. Juni (im Garten des Hôtel de Prusse) angekündigte Concert durch ungünstige Witterung unterbrochen wurde, so wird solches Dienstag, den 10. Juni, gegeben, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Jünger.

W. E. Barth, Stadtmusikus.

Ergebenste Einladung.

Heute, Montag, den 9. Juni, zum Concert, Tanzmusik und Schlachtfest, bittet um gütigen Besuch
Pollter, in Kleinschocher.

Concert-Anzeige.

Heute, den 9. Juni, wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons Concert- und Tanzmusik statt finden. Dabei werde ich meine geehrten Gäste mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen, bestens bedienen und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung.

Künftige Mittwoch, als den 11. d. M., halte ich meinen Einzugschmaus, wobei à la carte gespeist wird, und das Musikchor des ersten Schützen-Bataillons mit Concert unterhalten wird. Ich bitte meine Freunde und Gönner, mich an diesem Tage recht zahlreich zu besuchen.
Möbius, in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend ladet zu Wessuppe, Schweinsknochen mit Kartoffelböfen, so wie zu gutem Biere, ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Bekanntmachung.

Ich erkläre hiermit, daß ich nur einzig und allein an die Schrötersche Bierniederlage in Leipzig meine Erzeugnisse für und um Leipzig liefere, und alle andere etwa unter dem Namen Wiener Würsteln verkaufte Waare unecht und nicht von meiner Erzeugung ist. Dieses glaube ich thun zu müssen, damit mein Credit nicht geschwächt und auch Niemand durch falsche Waare hintergangen werde. Prag, den 31. Mai 1834.

Ferdinand Geiß, Prager bürgerl. Wiener Würsteln-Erzeuger.



In Bezug auf Obiges wird einem hochzuverehrenden Publicum die ergebenste Anzeige gemacht, daß heute die beliebten Wiener Würsteln mit der Prag-Wiener Walle-Post hier angekommen sind, und werden solche mit Green, als ein feines Frühstück, bestens empfohlen, auch außer dem Hause das Paar für 1 Gr. verkauft. Da dieselben ganz neu am delicatesten, so sind Bestellungen in ganzen und halben Duzenden, wegen öfters zu schnellen Absatzes, am sichersten zu bekommen in
Schröters Bierniederlage, Burgstraße, dem Bäckerhause gegenüber.

Reisegelegenheit. Nächsten Sonnabend, den 14. Juni, geht eine Reisegelegenheit nach Frankfurt am Main, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen bei Herrn Diezel, in der Ritterstraße Nr. 697.

Aufforderung. Alle diejenigen, die an den Nachlaß des verstorbenen königl. sächs. Postmeisters, Herrn Johann Gottfried Hamanns, zu fordern oder zu zahlen haben, werden ersucht, sich ungesäumt an den Unterzeichneten zu wenden. Leipzig, den 31. Mai 1834.

Finanzprocurator Adv. Hager,
General-Bevollmächtigter der Hamann'schen Erben.
Neuer Neumarkt, hohe Lilie.

Verloren. Zwei Uhrgehäuse zu einer englischen Uhr sind am Sonnabend verloren worden. Gegen eine gute Belohnung beliebe sie der ehrliche Finder abzugeben im Uhrengewölbe in der Reichstraße Nr. 579.

Vermißt wird seit einigen Wochen ein rehfarbenes Umschlagetuch mit doppelt aufgenähter Kante. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in Nr. 175, 3 Treppen hoch, abzugeben.

* * * Da der im vorgestrigen Tageblatte als abhanden gekommen angezeigte schwarze Pudel sich von selbst wieder bei mir eingestellt hat, jedoch ohne das umgehakte Argentan-Halsband, so wird der gegenwärtige Besitzer desselben höflich um Zurückgabe gebeten und ihm dagegen 8 Gr. Belohnung als Ersatz für das unberufene Scheeren des Hundes zugesichert von
C. D. Löfcher.

Bitte an Kinderfreunde.

Fünf unmündige, in nicht ganz niedrigen Verhältnissen erzogene, gesunde und wohlgebildete Kinder sind durch den Tod ihrer Aeltern aller liebenden Fürsorge beraubt. Zwei dieser Waisen, ein 6jähriger Knabe und ein 11jähriges Mädchen, stehen nun ganz hilflos da und gehen einer düstern Zukunft entgegen, wenn es nicht gelingen sollte, für sie das gefühlvolle Herz edler Kinder-

Grammatikalischen Unterricht und Conversationsstunden im Französischen
kann man erhalten Fleischergasse, Stadt Frankfurt, erste Etage (Zimmer 5).

Anerbieten. Es beabsichtigt eine Dame, in weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen und erlaubt sich, gestützt auf das allezeit ihr geschenkte Wohlwollen, die geehrten Aeltern, welche ihre Töchter im Nähen, Stricken u. s. w. unterrichten lassen wollen, um ihr gütiges Zutrauen zu bitten; stets wird sie sich bemühen, den Wünschen der sie mit ihrem Zutrauen Bechrenden zu entsprechen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Capitalgesuch. Auf zwei neue schön gebaute Häuser mit Seitengebäuden und Gärten, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, von wenigstens 5000 Thlr. am Werth, werden zu Johanni d. J. 800 Thlr. gegen ganz sichere Hypothek gesucht, alhier auf der Burgstraße in Nr. 141, erste Etage.

Kaufgesuch. Es wird eine sogenannte Müller-Winde zu kaufen gesucht, welche, wenn auch schon gebraucht, doch noch in gutem Stande sich befinden muß und womit man Collis von 6 bis 8 Centner aufwinden kann. Wer eine dergleichen abzulassen hat, beliebe davon im Brühl Nr. 480 parterre Anzeige zu machen.

A n z e i g e.

Ein junger Mensch, wo möglich von hiesigen anständigen Aeltern, kann in einer Manufactur-Ausschnittshandlung als Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft giebt Herr W. G. Caspari, Nr. 196.

Gesuch. Eine Dame sucht vom 11. bis zum 16. oder 17. Juni eine Gelegenheit nach Eger. Man bittet eine Anzeige deswegen gefälligst bei Herrn Engelhardt, im Gewölbe desselben in Kochs Hofe, zu machen.

Logisgesuch. Ein lediger Mann in den mittlern Jahren sucht, zu Michaeli zu beziehen, ein Logis ohne Meubles von zwei hübschen Stuben, Schlafkammer und Holzraum, in sonniger Morgen- oder Mittagslage der Stadt oder Vorstadt im Halle'schen oder Grimma'schen Viertel. Versiegelte Anerbietungen nebst Preisangabe erbittet man sich durch die Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. Z.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, mit der Aussicht ins Freie, ist an einen ledigen Herrn zu vermieten und das Nähere zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1252, im Hofe links 2 Treppen hoch über der Buchdruckerei.

Vermiethung. In der Nähe der Post ist ein Familienlogis von 3 Stuben, desgleichen eins von zwei Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, zu vermieten durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Physikalisch-psychologische Experimente (Psychometer), täglich Nachmittags von 5 Uhr an in der Schulgasse, der Freischule und anstoßenden Freimaurerloge gegenüber. Entrée 16 Gr.

Das Diorama ist täglich von 10—4 Uhr geöffnet. Billets dazu, die jedoch nicht unter 6 Stück à 4 Groschen verabsolgt werden, sind in der Buchhandlung von E. Michelsen, neuer Neumarkt, zu haben.

Concert-Anzeige.

Heute, als den 9. Juni, laden Unterzeichnete zum Concert im Petersschießgraben ganz ergebenst ein und bitten um gütigen Besuch.

L. B. Schmidt.

Das Musikchor des Schweizerhäuschens.

Concert-Anzeige.

Da das am 5. Juni (im Garten des Hôtel de Prusse) angekündigte Concert durch ungünstige Witterung unterbrochen wurde, so wird solches Dienstag, den 10. Juni, gegeben, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Jünger.

W. E. Barth, Stadtmusikus.

Ergebenste Einladung.

Heute, Montag, den 9. Juni, zum Concert, Tanzmusik und Schlachtfest, bittet um gütigen Besuch
Pollter, in Kleinzschocher.

Concert-Anzeige.

Heute, den 9. Juni, wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons Concert- und Tanzmusik statt finden. Dabei werde ich meine geehrten Gäste mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen, bestens bedienen und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung.

Künftige Mittwoch, als den 11. d. M., halte ich meinen Einzugschmaus, wobei à la carte gespeist wird, und das Musikchor des ersten Schützen-Bataillons mit Concert unterhalten wird. Ich bitte meine Freunde und Gönner, mich an diesem Tage recht zahlreich zu besuchen.
Möbius, in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend ladet zu Wessuppe, Schweinsknochen mit Kartoffelklößen, so wie zu gutem Biere, ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

Bekanntmachung.

Ich erkläre hiermit, daß ich nur einzig und allein an die Schrötersche Bierniederlage in Leipzig meine Erzeugnisse für und um Leipzig liefere, und alle andere etwa unter dem Namen Wiener Würsteln verkaufte Waare unecht und nicht von meiner Erzeugung ist. Dieses glaube ich thun zu müssen, damit mein Credit nicht geschwächt und auch Niemand durch falsche Waare hintergangen werde. Prag, den 31. Mai 1834.
Ferdinand Geiß, Prager bürgerl. Wiener Würsteln-Erzeuger.



In Bezug auf Obiges wird einem hochzuverehrenden Publicum die ergebenste Anzeige gemacht, daß heute die beliebten Wiener Würsteln mit der Prag-Wiener Malle-Post hier angekommen sind, und werden solche mit Green, als ein feines Frühstück, bestens empfohlen, auch außer dem Hause das Paar für 1 Gr. verkauft. Da dieselben ganz neu am delicatesten, so sind Bestellungen in ganzen und halben Duzenden, wegen öfters zu schnellen Absatzes, am sichersten zu bekommen in
Schröters Bierniederlage, Burgstraße, dem Bäckerhause gegenüber.

Reisegelegenheit. Nächsten Sonnabend, den 14. Juni, geht eine Reisegelegenheit nach Frankfurt am Main, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen bei Herrn Diezel, in der Rittersstraße Nr. 697.

Aufforderung. Alle diejenigen, die an den Nachlaß des verstorbenen königl. sächs. Postmeisters, Herrn Johann Gottfried Hamanns, zu fordern oder zu zahlen haben, werden ersucht, sich ungesäumt an den Unterzeichneten zu wenden. Leipzig, den 31. Mai 1834.

Finanzprocurator Adv. Hager,
General-Bevollmächtigter der Hamann'schen Erben.
Neuer Neumarkt, hohe Lilie.

Verloren. Zwei Uhrgehäuse zu einer englischen Uhr sind am Sonnabend verloren worden. Gegen eine gute Belohnung beliebe sie der ehrliche Finder abzugeben im Uhrengewölbe in der Reichsstraße Nr. 579.

Vermißt wird seit einigen Wochen ein rethfarbened Umschlagetuch mit doppelt aufgenähter Kante. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in Nr. 175, 3 Treppen hoch, abzugeben.

* * * Da der im vorgestrigen Tageblatte als abhanden gekommen angezeigte schwarze Pudel sich von selbst wieder bei mir eingestellt hat, jedoch ohne das umgehakte Argentan-Halsband, so wird der gegenwärtige Besitzer desselben höflich um Zurückgabe gebeten und ihm dagegen 8 Gr. Belohnung als Ersatz für das unberufene Scheeren des Hundes zugesichert von
C. D. Löfcher.

Bitte an Kinderfreunde.

Fünf unmündige, in nicht ganz niedrigen Verhältnissen erzogene, gesunde und wohlgebildete Kinder sind durch den Tod ihrer Aeltern aller liebenden Fürsorge beraubt. Zwei dieser Waisen, ein 6jähriger Knabe und ein 11jähriges Mädchen, stehen nun ganz hilflos da und gehen einer düstern Zukunft entgegen, wenn es nicht gelingen sollte, für sie das gefühlvolle Herz edler Kinder-

freunde zu gewinnen, welche dem einen oder dem andern dieser armen Verlassenen Aeltern werden wollten. Möchte der schöne Tag bald kommen, an welchem diese herzliche Bitte Anklang fände und in Erfüllung ginge! Das Nähere in Nr. 261 am neuen Kirchhofe, parterre.

* * * Herr M., dessen voller Name mir durch die mannichfaltigen Sinnesdefecte seines Briefes leicht errathbar war, dankt es einer ganz besondern Ursache, wenn ich ihm zur Antwort die Versicherung gebe, daß ich das zarte Glück, welches er, weil meiner nicht würdig, sich abgetreten wissen möchte, nicht besitze und nicht mehr Bewerber um dasselbe zu seyn, seitdem auch er als solcher geduldet wurde, innern Grund genug habe.

H. J.-h.

Tragisch oder komisch?

Trochöpfchen spricht: „ich will's, es bleibt beim Alten.“

Er sagt: „Du wirst ja Dein Versprechen halten.“

„Sag' ja, sprich nicht das furchtbar kalte nein!“

Trochöpfchen aber hat ein Herz von Stein,

Es rührt nicht Fußfall, Bitten, Flehn —

Sie sollen Beide nun zu Grunde gehn! — ?

— b.

Thorzettel vom 8. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Mod. Darg. v. hier, v. Wien zurück.

Auf der Frankfurter fahrende Post: Dr. Assessor Lehmann, v. Waageburg, u. Dr. Gutshof. Stephan, v. Martinskirch, passiren durch.

Die Breslauer fahrende Post.

Die Dresdner ruhende Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Commis Staudel u. Dem. Giese, v. hier, v. Delitzsch, u. Gisleben zurück.

Dr. Commis Ohlzel. Graubenz, im Polmbaume.

Dr. Amtm. Grieben, v. Kerkow, im Blumberge.

Dr. Hamil, v. Neapel, im Hotel de Baviere.

Dr. Commis Siebert, v. Ludwigslust, unbestimmt.

Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Dr. Schmidt, v. Lüneburg, und Dr. Pblsm. Eiebis, v. Hamburg, passiren durch.

Auf der Hamburger Gilpost, 13 Uhr: Dr. Rfm. Meyer, v. Hamburg, in Nr. 503, u. Dr. D. Fischer, v. Hamburg, unbestimmt.

Kant'sches Thor.

Die Sena'sche Post um 6 Uhr.

Dr. Botaniker Nocke, v. Erfurt, in St. Altenburg.

Dr. Partic. Gautieri, v. Navarra, im Hotel de Saxe.

Peters'sches Thor.

Hrn. Cand. Bassoli, Giovanoli u. Cloetta, v. Bern, p. d.

Dr. Del. Friedrich, v. Altenburg, im bl. Hof.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Dr. Partic. Trogisch, Dr. Rfm. Friedlein u. Dem. Kädel, v. hier, v. Wien u. Grimma zur., Mod. Fischer, v. Goldsch. bei Kummer, Dr. Busche, v. Warschau, Dr. Stud. Voigt, v. Petersburg, u. Dr. Partic. Gargill, v. Florenz, im Hotel de Saxe, Dr. Partic. Klach, v. hier, v. Dresden zurück, Dem. Schmidt, Hoffhausp., v. Braunschweig, im Hotel de Pologne, Dr. Obereinführ. Krieger, v. Hirschberg, Dr. Pharmaceut Jäckel, v. Breslau, in St. Berlin, u. Dr. M. Härtel, v. Döbeln, bei Müller.

Auf der Chemnitzer Gilpost, um 6 Uhr: Dr. Del.-Jusp. Nicolai, v. Rochsburg, bei Leichert, u. Dr. Rauchholz, Keller, v. Weissenfels, passirt durch.

Auf der Freiburger fahr. Post, um 6 Uhr: Dem. Koch, v. Pauer, bei Schramm.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Major v. Stutterheim, in preuß. Diensten, v. Barchwitz, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dr. Major v. Kraushaar, in preuß. Diensten, u. Dr.endant Stier, v. Berlin, passiren durch.

Dr. Schausp. Freund, v. Berlin, pass. durch.

Kant'sches Thor.

Dr. Justiz-Commis. Klingmüller, v. Weissenfels, pass. d. Peters und Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Geh. Rath v. Lotischew, v. Petersburg, u. Dr. Adv. Rodsch, v. Dresden, passiren durch.

Dr. vblgsdiener Suter, v. hier, v. Basel zurück.

Dr. v. Goldacker, v. Dresden, bei Reg.-Rath Beck.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Buchbldgcommis Herwig, v. Stralsund, in Nr. 686, Dr. Reg.-Rath Behrmann, v. Berlin, u. Dr. Musiklehrer Schieferdecker, v. Neval, unbestimmt.

Dr. Partic. Etacker, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

Kant'sches Thor.

Dr. Assessor Luckau, v. Weimar, im Hotel de Saxe.

Mod. Richter, v. Weissenfels, im grünen Baume.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 12 Uhr: Dr. Justiz-Commis. Schlackwerder, v. Wittenberg, u. Dr. Amtm. Luther, v. Erfurt, pass. durch, Dr. v. Kalliedöck, schwed. Officier, als Courier, v. Paris, in St. Berlin.

Peters und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Hrn. Stadtrathe Kette, und Junghans und Dr. Partic. Goldberg, von hier, v. Dresden zurück, Dr. D. Hartlaub, v. Braunschweig, pass. durch, u. Dr. Senator Weisner, v. Weissen, unbest. Dr. General v. Barteleben, in preuß. Dst., v. Torgau, p. d.

Halle'sches Thor.

Dr. Ser.-Referend. Sangerhans u. Dr. Ser.-Amtm. Trigsche, v. Halle, im Hotel de Pologne.

Dr. Rfm. Auge, v. Blois, im Hotel de Baviere.

Eine Gstaftete von Delitzsch, um 5 Uhr.

Kant'sches Thor.

Fräul. v. Sperling u. Fräul. v. Moos, v. Balgköt u. Püggew, im Hotel de Pologne.

Dr. D. Siebthausen, v. Gisleben, u. Dr. Amtm. Spielberg, v. Heilbronn, im Hotel de Russie.

Dr. vblgscommis Riese u. Dem. Schmidt, v. hier, von Erfurt u. Raumburg zurück.

Peters'sches Thor.

Dr. Fabr. Kaufmann, v. Krimmitschau, in Nr. 323.